

GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN

Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222

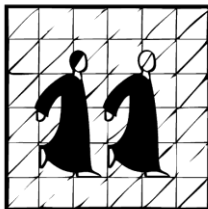
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; heiligenstadt@oblaten.at; www.oblaten.at

14. SONNTAG IM JAHRESKREIS C

8. Juli 2007

14. Sonntag im Jahreskreis C

1. Lesung: Jesaja 66,10-14c
2. Lesung: Galater 6,14-18
Evangelium: Lukas 10,1-12.17-20



I. Zavrakidis

»In jener Zeit suchte der Herr zweiundsiebzig andere Jünger aus und sandte sie zu zweit voraus in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte.«

So 8.07.07 – 14. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Für + Mutter Annemarie Lahner

Mo 9.07.07: 8.15 – Zur Danksagung

Di 10.07.07: 18.00 – Heilige Messe

Mi 11.07.07: 8.15 – Zur Danksagung

Do 12.07.07: 16.00 – Hl. Messe Pensionistenheim Hohe Warte 8

Fr 13.07.07: 8.15 – Heilige Messe

Sa 14.07.07: 16.00 – Trauung Wenzli

18.00 – Vorabendmesse

So 15.07.07 – 15. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Für die Pfarrgemeinde



GEBETSMEINUNG
DES PAPSTES FÜR

Juli

Wir beten, dass es allen möglich ist,
am Leben und Gestalten des
Allgemeinwohls teilzuhaben.

Wir beten, dass alle Christen
die in der Evangelisierung
Engagierten unterstützen.



Foto: Bilderberg

KIRCHE MACHT MOBIL

Vier Räder und 61 Pferdestärken statt zwei Füße und ein Wanderstab: Mag sein, dass die moderne Aussendung weiter kommt als noch vor 2.000 Jahren. Ob sie auch weiterkommt, das allerdings entscheidet die Glaub-Würdigkeit!



P. Heidutzek

Der Ernst der Ernte

Ernst machen mit der Ernte bedeutet zunächst einmal ernst machen mit Gott und sich selbst.

In der Aussendung der 72 Jünger schimmert wohl die Praxis der ersten christlichen Gemeinden durch, aus den eigenen Reihen Wandermissionare auszusenden, um auf die jeweilige Umwelt christlich einzuwirken. Dafür wurden zeitbedingte Weisungen entwickelt, die sich für heutige Ohren geradezu haarsträubend anhören. Ich kann mich noch gut an eine Aussendungsfeier erinnern, bei der einer der Missionare humorvoll auf die so ganz anderen äußeren Bedingungen seiner bevorstehenden Ausreise (nach Ecuador) hingewiesen hat: Von wegen „kein Geld, keine Vorratstasche, keine Schuhe“! Stattdessen kreisten seine Planungen um Alu-Flugkoffer, Traveller-Cheques, Impfungen und optimale Ausrüstung.

Gleich geblieben ist freilich der Auftrag, die „Sache Jesu“: den Frieden Gottes zu bringen, Kranke zu heilen, den Menschen zu sagen: Gott ist euch nahe! Für diese Aufgabe lassen sich immer noch Menschen begeistern und aussenden. Auch nicht wenige junge Menschen aus unserem Land – als „Missionare auf Zeit“ beispielsweise, die für ein Jahr in Drittweltländer des Ostens oder Südens gehen. Aber es sind nicht nur die „klassischen“ Missionare. In vielen Gemeinden haben sich, um nur ein Beispiel zu nennen, Freiwillige bereit erklärt für den Besuch kranker oder pflegebedürftiger Gemeindemitglieder. Warum nicht auch für solche engagierten Christen eine Aussendungsfeier, die die Bevollmächtigung und auch den Rückhalt durch die ganze Gemeinde deutlich macht?! Und als Sohn eines Bauern möchte auch ich mich fragen lassen, wo ich in meiner ganz konkreten Gemeinde und Lebenssituation Hand anlegen kann an der „großen Ernte“ ...

Hans Reithofer